

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen.
fern bei den Anzeigen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckslein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepplik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Quartionspreis:
Der Raum einer einseitigen Garmontzeit kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in Lotho:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 10 " — 5
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — "
Einzeln Nummern 10 S.
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 7 " — "
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 9 " — "
Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.
Wandzettel werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözy, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnementsbeiträge franco erbeten werden.

Nr. 201.

Hermannstadt, Sonntag den 2. September 1906.

122. Jahrgang.

Die heutigen Programme der Mittelschulen der evang. Landeskirche H. B.)

III. Die wissenschaftlichen Arbeiten.

Karl Albrich jun., der Leiter der Realschule, hat auch einen pädagogischen Aufsatz geliefert, der sich „Behandlung der Funktionen im Mittelschulunterricht“ betitelt. Er hatte Ende des Jahres 1905 eine bei W. Kraft erschienene Abhandlung über „Ziel und Methode des mathematischen Unterrichtes in der Mittelschule“ herausgegeben und darin ausgeführt, wie der Stoff auf die einzelnen Klassen verteilt werden kann und angeht, daß er in einer späteren Abhandlung methodische Einzelausführungen bringen würde. In 21 Abschnitten löst er die Aufzählung aus: 1. Definition der Funktion. Verlauf der Funktion $y = 2x + 6$; — 2. Verlauf der Funktion $y = -2x + 6$; — 3. Verlauf der Funktion $y = a + b$; — 4. Graphische Darstellung ergebnismäßig sich ergebender Größen; — 5. Verlauf der Funktion $y = x^2$; — 6. Verlauf der Funktion $y = \frac{1}{2}x^2$, $y = ax^2$, $x = \frac{1}{2}$, $x^2 + 1$, $y = \frac{1}{2}(x-1)^2$, $y = \frac{1}{2}(x-3)^2 + 2$; — 7. Verlauf der Funktion $y = ax^2 + bx + c$; — 8. Verlauf der Funktion $xy = c$; — 9. Verlauf der Sinusfunktion $y = \sin x$; — 10. Verlauf der Tangentenfunktion $y = \tan x$; — 11. Der Weg der Funktion der Zeit; — 12. Die Geschwindigkeit als Funktion der Zeit; — 13. Schiefer Wurf; — 14. Die Kraft als Funktion des Weges. Berechnung der Arbeit; — 15. Differenzialquotient der Funktion $y = x^m$; — 16. Verlauf der Funktion $y = x^3 - 3x^2 - x + 3$; — 17. Berechnung einer Fläche; — 18. Volumen eines Rotationskörpers; — 19. Höhere Differenzialquotienten einer Funktion; — 20. Der Satz von Taylor; — 21. Der Satz von Maclaurin. Uebersichtlich, noch besonders zu betonen, daß die Abhandlung vorzüglich ist.

H. Klein, Gymnasialprofessor, schreibt über: „Die Dreierysteme von 13 Elementen.“ Die ausführliche Arbeit ist gelungen. Er geht aus von dem sogenannten Steinerischen Dreierproblem, worüber M. Reib, Netto, Heffter, De Bruijn u. a. geschrieben haben und kommt zum Schluß, daß es außer den beiden bekannten Systemen von Netto und De Bruijn kein weiteres geben kann.
Einen für die Kenntnis des reichen Inhaltes der Baron Brutensthalischen Sammlung wertvollen Beitrag hat der Rufos des Museums, Gymnasialprofessor M. Csaky geliefert. Unter dem Titel: „Die Kupferstiche des Baron Brutensthalischen Museums“ hat er ein beschreibendes Verzeichnis der Kupferstiche gegeben. Die Sammlung wurde von Sam. Brutensthal im 18. Jahrhundert, genauer in der zweiten Hälfte derselben angelegt, und der Bestand derselben umfaßt nach Alter und Schulen: 16. Jahrhundert 3 Deutsche, 11 Italiener, 14 Niederländer; 17. Jahrhundert: 9 Deutsche, 31 Franzosen, 13 Italiener, 40 Niederländer; 18. Jahrhundert: 66 Deutsche, 60 Franzosen, 24 Italiener, 7 Niederländer, 8 Engländer, 1 Spanier und 1 Ungar, also zusammen 284 Stück, für eine kleine Provinzstadt, wie Hermannstadt ist, also immerhin eine stattliche Anzahl. Wenn, wie der Verfasser sagt,

Unica in der Sammlung wohl keine sich befinden, wenn die vorhandenen Stücke für die verschiedenen Plattenzustände wohl wenig instruktiv sein mögen, so wird der nicht gar zu anspruchsvolle Liebhaber doch vielen geschätzten Namen begegnen, die sein Interesse erwecken. „Abgesehen von den vorhandenen 13 Blättern der Dürerischen Passion, bei denen ich es offen lasse, ob sie nicht vielleicht doch spätere Kopien sind, und abgesehen von den beiden Radierungen Rembrandts, von denen die Kreuzabnahme sicher originales Gepräge zeigt, fehlen wohl viele erstklassige Namen; doch enthält die Sammlung eine ganze Reihe von Werken einst hochgeschätzter Künstler, die ihr einen gewissen Wert sichern. Ich verweise nur auf Edelwitz, Borswert, Audran, Wischer, Goltzius, Matham, Marcantonio, Poilly u. a.“ — Es ist keine Frage: Professor Csaky hat durch die Herausgabe ein großes Verdienst sich erworben.

Der Professor der Realschule Dr. Hans Counerth hat über „Die Stuhlschiffahrt im Erzherzogthum und auf dem Königsboden bis zum Ende des 15. Jahrhunderts“ geschrieben. Die Arbeit hat die folgenden Abschnitte: Ueber die Entstehung der Stühle; der Stuhlschiffahrt, Stuhlschlichter und Königsrichter der Székler; der Königsrichter auf Sachsenboden; der judex terrestris; die Besitztümer des Stuhlsgerichtes; die Aufgabe der Stühle; und endlich einige Zeilen über das „Problem der Dorfgrößen“ als Schluß.

Es ist zunächst zu konstatieren, daß großer Fleiß auf die Arbeit verwendet worden ist. Die Belesenheit im vorhandenen Urkundenmaterial ist zweifellos. Ein anderes aber ist es, wie die Urkunden ausgelegt worden sind. Darüber an dieser Stelle des langen und breiten sich auszulassen, ist wohl kaum gestattet. Solches gehört in die Fachblätter. In einem derselben — Korrespondenzblatt des Vereines für siebenbürgische Landeskunde, Nr. 4—5, ist vom Archivsekretär Georg Müller gegen die Auslegung einzelner Urkunden seitens des Verfassers, wie wir glauben, berechnete Ausstellungen sowohl bezüglich der Entstehung der Stühle auf dem Königsboden, als auch bezüglich der Königsrichter und Stuhlschlichter der Hermannstädter Provinz gemacht worden. Was G. D. Teutsch zuerst ausgesprochen, Dr. Friedrich Schuller im genannten Korrespondenzblatt, dann 1884, S. 62 vermutet hat, daß das Königsrichteramt auf dem Sachsenboden erst im 14. Jahrhundert unter König Karl Robert entstanden sei, scheint heute erwiesen zu sein.

Und trotzdem müssen wir der Arbeit großen Wert zuschreiben. Schon daß sie eine Klärung bisher noch zweifelhafter Fragen herbeigeführt hat und zweifelsohne noch verschiedener herbeiführen wird, ist nicht gering anzuschlagen. Erst durch den Widerspruch zwischen der einen und anderer Ansicht ringt sich die historische Wahrheit empor.

Die Publikation des Hermannstädter Professorenkörpers ist demnach eine der Geschichte der Anstalt würdige und hat wieder den Beweis erbracht, daß an unseren Anstalten wissenschaftliches Streben herrscht, heute so wie in der Vergangenheit.

Bulgariens Aktionen.

Wien, 30. August.

Die Verhältnisse am Balkan sind heute nichts weniger als beruhigend, und immer klarer tritt die Tatsache hervor, daß bei allen Konflikten, die eine Konsolidierung der dortigen Verhältnisse hintanhaltend, das

treibende Element in Bulgarien zu suchen ist. Seitdem sich Rußland in die ostasiatische Politik verwickelte und sein Interesse an den Balkanvorgängen nur als ein sehr nebensächliches behandelte, fühlte Bulgarien den Beruf in sich, die Rolle aufzunehmen, die da fallen gelassen wurde. Das Fürstentum begann die Verhältnisse zu verwirren, seine Nationalen in Mazedonien aufzubieten und durch einen wohlorganisierten Vandalenkrieg in dieser unglücklichen türkischen Provinz Brandstiftung in großem Stil zu leisten. Durch die Mürzberger Beschlüsse verlustigen Rußland und Oesterreich-Ungarn eine Entwertung der Verhältnisse, und die übrigen Großmächte schlossen sich ihnen an, um durch Reformen in Mazedonien die dortigen Zustände zu bessern, den Aufstand- und Losreisungsverlust der Mazedonier den Boden zu entziehen. Das Unternehmen ließ sich nicht über an, man brachte die Pforte schließlich in allen Stücken zur Willfährigkeit. Wenn das angebahnte Werk immer wieder neue Störungen erfährt, und sich am Balkan immer neue Komplikationen ergeben, so muß der Wahrheit gemäß festgestellt werden, daß es die unruhigen, abenteuerlustigen Kleinstaaten auf der Halbinsel waren, die sie verschuldeten.

Und in erster Linie Bulgarien. Die Repressalien, die die griechischen Vandalen machten, führten zu der augenblicklichen Aktion im Fürstentum, die in Bulgarien lebenden Griechen zu drangialteren, durch Plünderung, Brandstiftung und Mord zu vertreiben und ihnen die Kirchen wegzunehmen. Eine Aktion, nicht bloß menschlich verwerflich, sondern absolut unvereinbar mit den durch vertragsmäßige Bestimmungen festgelegten Voraussetzungen völkerrechtlicher Natur, unter denen das Fürstentum geschaffen wurde. Und an diese strafliche Aktion schließt sich nun eine zweite, die direkt einen Konflikt mit der Pforte heraufbeschwören will. Der Ton, in dem die bulgarische Regierung die Vorstellungen der Pforte wegen der Grauel in Philippopol und Anchialos beantwortete, war ein ausgesprochen provokatorischer, und wenn die Antwort nicht eine solche war, wie sie gebührte, so lag dies ausschließlich an der Wägung der Pforte, die gerade in kritischen Augenblicken ihre Ruhe und Kaltsblütigkeit zu bewahren liebt.

Wohin steuert Bulgarien? Fühlt es sich stark genug, den großen Kampf mit der Pforte allein aufzunehmen? Man sollte in Bulgarien diese Frage sehr ernst in Erwägung ziehen. Denn das Fürstentum würde bei einem kriegerischen Konflikt wirklich allein stehen. Schon im letzten Winter zeigte Bulgarien starke Gelüste, sich unabhängig zu erklären, sich zum Königreich zu erheben und damit in eine gewisse Parität mit den übrigen Kleinstaaten am Balkan zu treten. Auf eine Anfrage, wie man sich dazu verhalten würde, soll Rußland das Unternehmen als eine ihm gleichgültige Sache erklärt haben. In Oesterreich-Ungarn hat man bei gleicher Anfrage wohl hinzugefügt, daß Bulgarien eine solche Losreisung von der Oberhoheit des Sultans auf eigene Gefahr unternehmen müßte, weshalb die Sache nochmals zu bedenken sei. Es gab eine Zeit, die nicht lange her ist, denn es war die Zeit des bulgarischen Vandalenkrieges, da hatte die Pforte eine große Armee in Mazedonien angelammt und suchte förmlich nach einem Vorwand, um mit dem bulgarischen Unruhestifter abzurechnen. Damals bedurfte es starken diplomatischen Hochdrucks seitens der Großmächte, namentlich Rußlands und Oesterreich-Ungarns, um die Pforte zurückzuhalten. Heute würde diese diplomatische Intervention vielleicht fehlen. Rußland ist über die Affäre der bulgarischen Meetings und die Veröffentlichung seiner diplomatischen Aktenstücke arg verstimmt und hat seine Beziehungen zum Fürstentum in aller Form abgebrochen. In Oesterreich-Ungarn hat man die Rolle nicht vergessen, die Bulgarien in der Frage der Bosnion mit Serbien spielte und durch die Unterstützung der Serben in ihrer Politik gegen Oesterreich-Ungarn noch weiter zu spielen sucht. Eine auch nur diplomatische Unterstützung ist von dieser Seite nicht zu erwarten. Oesterreich-Ungarn würde ganz im Gegenteil die Anerkennung eines unabhängigen Königreiches Bulgariens von der Zustimmung der Pforte abhängig machen. Es würde

Feuilleton.

Die Augen der Liebe.

Roman von L. Haidheim.

(3. Fortsetzung.)

Hermesdorf lachte laut auf. Wie das jugendlich und frisch klang! Und so absichtslos, so durchaus harmlos.
„Ein leiser Seufzer kam über Brandsteins Lippen.
„Venedigerswerter Mensch, der noch so lachen kann!“ dachte er und begann weiter zu lachen. „Die Gertrud ist nämlich gar nicht so häßlich, wie sie einem zuerst scheint. Sie gewinnt merkwürdig auf die Dauer! Und dann ihr Geld!“
„Solch ein armes reiches Mädchen! Es ist ordentlich schauerlich, wie jeder mit Spekulation an sie herantritt!“ sagte Hermesdorf sich schüttelnd. Er ging auf den Scherz gar nicht weiter ein, aber dies Fallenlassen des angeregten Gedankens geschah wieder so völlig unbedacht, daß ein Versehen ganz unmöglich erschien.
„Ein merkwürdiger Mensch!“ dachte sein Freund wieder. „Im allgemeinen findet man Fräulein Brontha doch höchst begehrenswert!“ sagte er trocken. „Sie ist unheimlich warm von glühenden Verehrern — man spricht von täglichen Heiratsanträgen.“
„Sie hat davon wahrscheinlich diese kaltschnigen Augen!“ meinte Hermesdorf mitteilend.
„Natürlich wirst du dort deinen Besuch machen?“
„Selbstverständlich! Es ist mir eine rührende Ueberraschung, die alte Dame so voll Liebe und Dankbarkeit von meiner armen Mutter reden zu hören. Ich bin nie in Erlichroda gewesen; Großvater war schon tot und die Wächter in fremden Händen, als ich mir meiner selbst klar bewußt wurde, aber die Mama erzählte mir so viel von dem Taubenhause, das sie als Kind gehabt, und von all ihren weißen Täubchen

und ihrer Geselepage, daß meine Kinderphantasie ganz voll war von derartigen Bildern, und nun, als Mann erinnert mich diese treue Freundin der Mutter an so längst vergangene Zeiten!“
„Ein Gemütsmensch! Im ganzen wenig verändert,“ sagte sich Brandstein wieder.
Hermesdorf kam auch auf den Minister zu sprechen und auf den neuen Wirkungskreis, den er selbst sich erwählt hatte.
„Es heimelt mich hier alles mehr an, als je ein Ort seit meinen Knabenjahren! Vielleicht, weil dies stille, weltentlegene Nest mich an die Straßen hier eben so sauber wie bei uns damals in M., so wenig belebt — die Häuser so niedrig und traulich; nirgend diese schrecklichen Mietskasernen, und alle Menschen kennen einander! Dazu diese Art, wie sie ihren Hof als den Mittelpunkt alles Lebens ansehen! Die Fürslichkeiten sind mit all ihren Interessen sozusagen ein Gemeingut für alle; schon der Ton, worin die Leute hier von Sr. Durchlaucht reden, ist ein respektvoll zärtlicher.“
„Ja, hält er nur nicht wieder gebratet! Die Fürstin ist an den großen Hof und das Weltsleben gewöhnt, sie paßt nicht in diese kleinen Verhältnisse und fühlt das mit einer Verstimmung, die —“
„Das hörte ich schon an der Table d'hôte andeuten; sie ist eine erbitterte Gegnerin von Taubersfels?“ unterbrach Hermesdorf den Freund.
„Das auch! Und sie und ihr Bruder werden ihm das Leben nächstens sauer genug machen!“
Der Ton Brandsteins berührte Hermesdorf befremdend. Es sprach keine persönliche Teilnahme daraus.
Dann fuhr dieser aber ohne weitere Anregung fort, wie jemand, dem es Bedürfnis ist, sich zu äußern:
„Wenn einer den höchsten Gipfel erreicht hat, muß er nach dem Naturgesetz wieder herab — es fragt sich nur: wann? und wie?“
„Er wird sich nicht leicht aus dem Sattel heben lassen!“ meinte Hermesdorf.
„O, sicher nicht. Eine so herrschsüchtige Natur!“
„Ist er kein angenehmer Chef?“

„Nein! Er will alles selbst machen. Man darf niemals die geringste eigene Ansicht haben, sie wenigstens nicht äußern. Und kommt man ihm gar damit, eigene Ideen zu entwickeln, eine Selbständigkeit zu beanspruchen, die nicht zu allem ja! sagt —“
„So wird er ungemütlich?“ ergänzte Hermesdorf lachend. Im stillen wunderte er sich, daß Brandstein so sprach. Er kannte ihn als mittelmäßigen Schüler, als keineswegs hervorragend begabt, dabei aber immer mehr scheinend als alle seine fleißigen Kameraden.
Im Laufe der Zeit war es Hermesdorf eingefallen, daß Eddo von Brandstein ihn in der Schule eigentlich gründlich ausgenutzt und daß er stets bereit gewesen, ihm die Gelehrtschürze zu bauen. Darüber lacht man aber später, und wenn sich aus dem trägen Schüler ein tüchtiger Mann entwickelt, so erkennt man ihn gern an. So nahm ihn Hermesdorf, seit neulich der Zufall sie einander in Berlin begegnen ließ.
Auch da fesselte ihn sofort wieder diese glänzende Unterhaltungsgabe, dies sichere Urteil, diese Art, von allem und jedem mit dem Ansehen vollen Verständnisses zu reden, während er doch immer nur das Oberflächliche gab. Aber dies Geben geschah stets mit Anmut, mit Geist und blendendem Witz.
Jetzt galt es nun das innere Wesen des Freundes von neuem kennen zu lernen, und dabei hatte Hermesdorf schon mehrfach in diesen Tagen mit Unbehagen empfunden, daß Brandsteins Charakter ihm fremder geworden, als er gedacht hatte.
Hatte er sich so wesentlich anders entwickelt? Oder war das Urteil des Knaben über ihn richtig gewesen? Oder legte er selbst zu viel Wert auf diese kleinen, unbewachten Äußerungen, die ihm schon mehrfach ein unerfreuliches Licht auf Brandsteins Charakter zu werfen schienen?
Sie waren unter diesen Reden und Gedanken bei Hermesdorfs Mietswohnung angekommen und stiegen die Treppe zum ersten Stock hinan. Brandstein hatte sie ihm besorgt; es waren drei hübsche, neu eingerichtete Räume, die ihm der Damenschneidermeister Botke gegen mäßigen Preis überließ.

auch kaum Anstand nehmen, Serbien zurückzuhalten, falls dieses Lust empfände, sich aus seinen inneren Schwierigkeiten in kriegerische Abenteuer zu flüchten, und ist stark genug dazu, das Land Peters I. zur Ruhe zu zwingen. Von den ruhigen, nüchternen Rumänen hat Bulgarien keine Hilfe zu erwarten, und Griechenland ist ihm ausgesprochen feindselig gesinnt. Bulgarien stünde ganz allein, wollte es einen blutigen Tanz mit dem Türken wagen, und selbst die Fürsprache des Königs Eduard dürfte da wenig ausrichten, denn sie bliebe eine platonische. Durch eine Abenteuerpolitik dieser Art könnte Bulgarien leicht in Gefahr geraten, das Gewonnene wieder zu verlieren. Dies umso mehr, als es sich durch seine Unmenslichkeiten gegen die Griechen sowohl wie im mazedonischen Vandalenkrieg um alle Sympathien in Europa gebracht hat.

Man kann nach alledem dem Fürstentum nur den wohlgemeinten Rat geben, seinen Ehrgeiz zu zügeln, einem ersten Konflikt mit der Pforte aus dem Wege zu gehen und seine unglückselige Politik der Unruhe- stiftung am Balkan aufzugeben. Der Augenblick für eine ernste Aktion gegen die Türkei wäre sehr schlecht gewählt. Die Türkei fürchtet sich nicht — und so weit das Auge blickt, ist niemand zu entdecken, der sich für den friedensförderlichen Kleinstaat einsetzen möchte, wenn seine aus- geübte Bestrafung erfolgen sollte. B. T.

Politische Uebersicht.

Ungarn. Die Frage der Pressefreiheit beschäftigte in den letzten Tagen mehrere Ministrien des Landes. Die Kongregation des Neutraer Komitees erbrachte nämlich einen Beschluß, laut welchem sie die Ein- schränkung der Pressefreiheit aus gewissen Rücksichten als not- wendig erachtet. Diese Rücksichten sollen sich zunächst auf die panlavi- stische Presse erstrecken, deren Agitation einzuschränken den Staatsanwalts- schaften und Gerichten eine Möglichkeit geboten werden müsse. Da eine rechtzeitige Verhinderung der Verbreitung dieser Presseprodukte andern- umwählig sei, möge die Institution der nächsten staatsanwaltschaftlichen Funktionäre stabilisiert werden. Dieser Beschluß des Neutraer Komitees wurde nicht nur dem Abgeordnetenhaus, sondern sämtlichen Ministrien des Landes übermittelte. — Die Stadtpräsidentin von Kaschau befahte sich in ihrer am 29. v. stattgehabten Generalversammlung mit der frag- lichen Neutraer Kurde und sie mißbilligte aufs schärfste diesen Beschluß, der unter dem Dmantel der Bekämpfung der panlavisstischen Agitation die Pressefreiheit einschränken wolle. Das Ministerium der Stadt Kaschau fordert eine Reform des Pressegesetzes, welche Garantien für die Wahrung der Pressefreiheit bietet, und erhebt scharfen Protest dagegen, daß ein Minister oder ein Ministerium die Pressefreiheit zu verletzen sich unter- nehme. Dieser Beschluß des Kaschauer Ministeriums wurde gleichfalls sämtlichen Ministrien des Landes behufs Zustimmung überreicht.

Vom 30. v. M. wird aus Budapest geschrieben: Die Generat- versammlungen des Rumänischen Theatervereins bieten von Jahr zu Jahr den rumänischen Nationalitätenpolitikern Gelegenheit, nebst der Ver- handlung kultureller Fragen auch die Fragen der Nationalitätenpolitik vertraulich zu besprechen. Der Theaterverein hält derzeit in Lipya seine Generalversammlung, bei welcher sämtliche rumänischen Nationalitätenabgeordneten in Lipya weilen. Die geringe Zahl der Teil- nehmer bildete jedoch eine Enttäuschung. Anstatt der aus dem ganzen Lande erwarteten Tausend, waren insgesamt kaum 300 erschienen, zumeist rumänische Lehrer und Notäre aus der Umgebung, während nur vereinzelte Mitglieder der Intelligenz aus den rumänischen Zentren Kronstadt, Her- mannstadt, Temesvár, Arad u. s. w. gekommen waren. Die Generat- versammlung verlief dank der tatkraftigen Leitung des Präsidenten Josef Buzán ohne Zwischenfall. Der Verein besitzt ein Vermögen von 300.000 Kronen. Die Sammlungen werden noch fortgesetzt, da der Verein vorläufig kein ständiges Theater bauen will, sondern Wanders- schauspielgesellschaften organisiert, welche in Gegenden, die von Rumänen bewohnt sind, die rumänische Sprache pflegen.

In den Nationalitätengenden kursieren seit einigen Wochen in Tausenden Exemplaren drei panlavisstische Broschüren, welche mit staats- feindlichen Tendenzen gegen das Ungarntum hegen. Der Titel dieser Broschüren ist der folgende: „Ungarisches Millennium in deutscher Be- leuchtung“, „Ungarn und der Dreißigjährigen Krieg“, „Aufbruch zu unserer Jugend“. Der Minister des Innern hat mittelst Zirkularelasses die Konfiskation dieser Broschüren angeordnet. Der Handelsminister hat diesen Broschüren den Postdebit entzogen.

Aus Agram wird berichtet: Der Beschluß des Agramer Gemeinderates, dem König bei seinem Besuche in Bosnien eine Begrüßungs- adresse zu senden und um Annexion der okkupierten Länder zu peti- tionieren, hat sich nicht des ungeteilten Beifalles aller kroatischen Parteien erfreut.

„Grovatsko Bravo“ feiert diesen Beschluß mit begeisterten Worten und führt aus, daß jetzt der Moment gekommen sei, wo Bosnien an Kroatien und dadurch an die habsburgische Monarchie angegliedert werden muß. Das Blatt spricht dem Gemeinderate den Dank für den einstimmig

Frau Bothe versicherte dabei, daß sie selbst die Bedienung des Herrn Assessor und die Instandhaltung der Zimmer übernehmen würde und erzählte in ihrer geschwägigen Weise sofort, ihre Schwester Minette, die als Kammerfrau bei Ihrer Exzellenz der Frau Minister v. Zaubersfeld in Dienst stehe, habe mit ihr alle diese schönen Sachen ausgeführt.

„Du bist also zufrieden?“ fragte Brandstein, als sie durch das Vorzimmer in die große Wohnstube trat. Das Lang wieder einmal so gönnerhaft, als ob Herrsdorff ihm eigentlich das Glück zu verdanken habe, ein solches Zimmer zu bewohnen.

Während Herrsdorff ihm daraufhin aber noch einmal seinen Dank ausdrückte, veränderten sich Brandsteins Mienen und ein aufrichtiges, großes Erstaunen malte sich darin.

„Mensch, was machst du mit all den Büchern?“ rief er, sich rings umsehend. — In zwei großen Schränken standen sie wohlgeordnet in Reich und Glanz — auf dem Tisch lagen andere — es sah wirklich hier aus wie in dem Zimmer eines Gelehrten. „Du willst doch nicht sagen, daß du all diese Bücher liest?“ fügte er fast ärgerlich hinzu.

„Einiges davon; und aus diesem einigen fällt hier und da ein Körnchen, welches Frucht trägt,“ war Herrsdorffs bescheidene Antwort. Brandstein machte ein sonderbares Gesicht dazu, sprach wenig, ging müsternd und neugierig im Zimmer umher, besah flüchtig alles, nichts genauer, las die Titel der Bücherrücken auf zwei oder drei: — Stuart Mill — und gähnte dann.

„Was ihr Juristen glücklich seid, lesen zu können! Unsereins plagt sich den ganzen Tag in dem Treiben der Amtspflichten und muß dann bis in die Nacht hinein in Gesellschaften den Liebenswürdigen spielen!“ jagte er verstimmt.

„Mir scheint, das letztere wurde dir z. B. heute nicht schwer, mein Junge!“ Du bist, wie ich meine, der letzte, der sich zu beklagen hat; eine glänzende Karriere vor dir — deine Stellung im Familienkreise deines Chefs ist einfach beneidenswert.“

„Um! Das ist doch sehr die Frage.“

„Wirklich?“ dachte Herrsdorff. Sollte er sich getäuscht haben, wenn er zu bemerken glaubte, daß der Minister und seine reizende Tochter Brandstein ein besonderes Wohlwollen zeigten?

Er war zu neu in all diesen Verhältnissen, um seinen Wahr- nehmungen besonderes Gewicht beizulegen, und zu tatkraftig, um ihnen Worte zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

gefaßten Beschluß aus und hofft, daß sich auch alle anderen Städte und Gemeinden in Kroatien mit der gleichen Begeisterung für die Annexion aussprechen werden.

„Grovatska“, das Hauptorgan der Resolutionisten, bringt einen er- bitterten Artikel gegen diesen Beschluß, der nur so zu stande gekommen sei, weil der Gemeinderat aus früheren Anhängern der Rechtspartei und aus Altmagaronen bestehe, die jetzt großherzoglich geworden sind. Die Kluenische Politik feiere da ihre Triumphe.

„Bokret“, das Organ der resolutionistischen Fortschrittsparteien wendet sich ebenfalls in scharferm Tone gegen die Manifestation des Ge- meinderates und nennt dieselbe unzeitgemäß und unpatriotisch. Der Souverän von Bosnien und der Herzegowina sei der Sultan und die Entscheidung über staatsrechtliche Fragen gehöre nicht vor den Agramer Gemeinderat. Es sei noch nicht an der Zeit, zu entscheiden, ob Bosnien und die Herzegowina zu Kroatien oder Serbien gehören, und das einzige, was jetzt anzustreben sei, ist die Erklärung einer Autonomie für die okkupierten Länder.

Ungarn und Rumänien. Bei den letzten Arbeiten zur Fest- stellung der rumänisch-ungarischen Grenze hat Rumänien den ungarischen Behörden in Orsova ein Gebiet neben Herkulesbad, das sich bis in das Tal Biviga erstreckt, abgetreten. Am 27. v. hat der ungarische Staat dieses Gebiet in Besitz genommen.

Rußland. Es hat sich eine neue nationale Partei gebildet, die nach ihrem Programm eine Mittelstellung zwischen dem Zentrum und der Rechten einnimmt und die gelehrtischen Rechte der Volksvertretung anerkennt. Sie verweist die Gleichberechtigung der Nationalitäten und fordert die Einschränkung der politischen Rechte der Juden und die Er- legung der Wehrpflicht der Juden durch eine besondere Steuer.

Ein kaiserlicher Ukas verlängert die Wirkung der bestehenden Gesetze über den Schutz der öffentlichen Sicherheit und den verstärkten außer- ordentlichen Schutz auf die Dauer eines Jahres. Ein zweiter Ukas be- vollmächtigt den Finanzminister zur Deckung der Ausgaben, sowie zur Unterstützung der von der Mägenerte betroffenen Bezirke eine vierprozentige Rente im Minimalbetrage von fünfzig Millionen Rubel aus- zugeben.

Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Petersburg: Minister- präsident Stolypin berief die Gouverneure aller größeren Provinz- städte zu sich, um ihnen Weisungen zur Bekämpfung der terroristischen Partei zu geben. Unter Anderem soll überall dort, wo Morbanfälle sich ereignen, sofort der Kriegszustand verhängt werden. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten noch immer höchst unglücklich.

Türkei und Bulgarien. Im Hinblick auf die Häufigkeit der Zwischenfälle an der türkisch-bulgarischen Grenze hat die bulgarische Re- gierung — wie der „Politischen Korrespondenz“ berichtet wird — wiederholt durch Vermittlung des türkischen Kommissärs in Sophia die Aufmerk- samkeit der türkischen Regierung auf diese bedauerlichen Vorkommnisse gelenkt. Bulgarienseitig wird darauf hingewiesen, daß türkische Posten an der Grenze, den Berichten der bulgarischen Behörden zufolge, gegen die bulgarischen Grenzposten fortgesetzt eine aggressive Haltung einnehmen, und es wurde dem genannten Kommissariate eröffnet, daß den bulgarischen Kommandanten an der Grenze der Befehl erteilt wurde, in Zukunft jede Grenzverletzung seitens der türkischen Truppen mit Waffengewalt zurück- zuweisen.

Stimmen aus dem Publikum.

Verständigung.

Die Einschreibungen an der hierortigen staatlichen Ele- mentar-Schule, Mädchen- und Bürgermädchenschule er- folgen in der Zeit vom 1. bis 5. September vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Der Unterricht beginnt am 6. September um 8 Uhr vormittags.

Nagyseben, 23. August 1906.

Das Kuratorium.

Vokalnachrichten.

Tageskalender der Fremdenverkehrsanzlei (Großer Ring 14).
Sonntag 2. September.

Gemälde- und Antikenammlung des Baron Bruckenthalischen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Archäologische Sammlung des Baron Bruckenthalischen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr mittags zu unentgeltlichem Besuch geöffnet.

Siebenbürgisches Karpathenmuseum, Harteneckgasse 1: von 11 bis 1 Uhr mittags geöffnet. Eintritt 20 Heller.

Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: von 11 bis 1 Uhr mittags unentgeltlich geöffnet.

Kronenade, vor der Konditorei: Konzert der Stadtkapelle. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Gartenpark vor der Konditorei Seiser: Konzert der Kapelle des I. und I. 2. Infanterieregiments. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintritt à Person 20 Heller, für Familien 50 Heller.

Montag 3. September:

Gemälde- und Antikenammlung des Baron Bruckenthalischen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museumsdiener. Eintritt 1 Krone, für mehrere Personen 50 Heller à Person.

Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: Zu besichtigen von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

Siebenbürgisches Karpathenmuseum, Harteneckgasse 1: Kann besichtigt werden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten (1 Krone für die Person) sind zu haben in der Fremdenverkehrsanzlei (Großer Ring 14) und beim Hausmeister des Museums.

Städtische Kaffeehaus, Rathaus, Fleischerstraße 2: von 11—12 Uhr mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

25jähriges Dienstjubiläum. Wie wir erfahren haben, wird der heilige I. ungar. Post- und Telegrapheninspektor Herr Julius Föllert im Laufe dieses Monats die fünfundsiebenzigjährige Wiederkehr des Tages seines Amtsantrittes in den Post- und Telegraphendienst feiern. Wir behalten uns vor, die Verdienste dieses hervorragenden Beamten, der sich der allgemeinen Hochachtung aller Kreise der hiesigen Bevölkerung erfreut, seinerzeit entsprechend zu würdigen.

Widmungen. Für die Freiheitsstiftung im Franz Josef-Bürger- spital haben gesendet die Herren Sibitz (recte Sperling) aus Kovasna 4 Kronen, Christian Werner 1 Kr.; ferner Dr. S. 2 Kr. 85 Pf. (als Erlös für den Verkauf von deutschen Büchern).

Von der evang. Krankenpflegeanstalt sind im Monat August 1906 nachgenannte Dienste geleistet worden: in der Anstalt selbst 444 Tag-, 444 Nacht- und 157 Einzelpflegen und dazu noch 6 Armen- pflegen; außerhalb der Anstalt 22 Tag-, 34 Nacht- und 30 Einzelpflegen. — Durch die Gemeindepflege wurde täglich während der Ambulanz in der Bezirkskrankenanstalt Hilfe geleistet, an armen Kranken 114 Besuche, 35 Massagen, 35 Verbände, 32 Elektrifizierungen unent- geltlich besorgt.

Illustriertes Unterhaltungsblatt. Die der heutigen Aus- gabe zuzuliegende Nummer 35 unseres illustrierten Unterhaltungsblattes hat folgenden Inhalt: „Lolita.“ Kriminalroman von Le Ducez. (Fort- setzung). — „Der göttliche Funke.“ Novelle von Paul Blü. — Wie man auf praktische und billige Weise einen Dachstuhl herstellt. — Eine teure Locke. — Fürs Haus. — Unsere Bilder. — Allerlei. — Gemein- nütziges u. s. w. — Illustrationen: Das vor kurzem auf der Witzelsbachstraße in München zur Auffstellung gelangte Otto v. Wittelsbach-

Monument. (Mit Text.) — Denkmal des Anatomen Karl Gegenbaur in Heidelberg. (Mit Text.) — Französischer Automobilpferdewagen, der demnächst in Gebrauch kommt. (Mit Text.) — Am Bach. Gemalt von Ernst B. Bergen. (Mit Text.) — Alfred Weit, der afri- kanische Diamantenföndler. (Mit Text.)

Wohltätigkeitskonzert. Das Programm zu dem vom Hermannstädter röm.-kath. Altarverein veranstalteten, Sonntag den 2. September im Hermannsgarten stattfindenden großen Konzert der k. u. k. Militärmusik enthält folgende Stücke: 1. Marsch aus dem Singpiel „Gül Baba“ von Huska. 2. Ouvertüre zur Oper „Die Frelknimble“ von Reisinger. 3. „Freundgrüße“ von Strauß. 4. Phantasie aus der Oper „La Traviata“ von Verdi. 5. „Stabat Mater“, Arie von Rossini. 6. Potpourri aus der Operette „Frühlingsluft“ von Strauß-Reiterer. 7. „Romantisches Potpourri“ von Bageller. 8. „Leichtes Blut“, Galopp von Strauß. — Anfang 7/8 Uhr abends.

Goßduftstiftungsfond. Der Verwaltungsausschuß des Goßduft- stiftungsfondes ist hier am 29. v. zusammengetreten. An den Sitzungen nahmen unter dem Vorsitz des Erzbischofs und Metropolitens Johann Metianu teil: der Karanibefehl Nikolas Popca, der Araber Bischof Johann Pap, Magnatenhausmitglied Josef Gall, Kurialrichter i. P. Ritter Johann Buscaru, Bankdirektor Vartan Cosma, Kurial- richter Abram Berlogia, Advokat Dr. Georg Serb, Advokat Doktor Nikolas Boynar und der Sekretär des Verwaltungsausschusses Ghenadie Bogoevici.

Männerchor Germania. Das Stiftungsfest des Ver- eines findet Sonntag den 2. September abends 8 Uhr in Kirchens „Unikum“ statt, wozu die Vereinsmitglieder höflichst eingeladen werden.

Konzertnachricht. Das bereits angekündigte Konzert des Fräuleins Käthe von Welsch findet Mittwoch den 5. September abends 7/8 Uhr im Gesellschaftshausaale unter gefälliger Mitwirkung des Fräuleins Margarete Fritsch, des Herrn Kapellmeisters A. Nowak, sowie der Stadtkapelle statt. Der Reinertrag des Konzertes ist zu- gunsten des Pensionsfondes der Stadtkapelle bestimmt. — Preise der Plätze: Logen Kr. 8.—, Cercleskr. 2 2/4, I. Sperrkr. 1.60, II. Sperrkr. 1.20, Stuhlparkette Kr. —.80, Studentensitze Kr. —.60. — Der Kartenverkauf (Vormerkungen können nicht angenommen werden) findet von Dienstag den 4. September an in G. Meyers Buchhandlung statt.

Aurhaus „auf der hohen Rinne.“ IV. Kurliste für die Zeit vom 16. bis 31. August 1906: Mathilde Conrad, Ad- volatenswitwe und Tochter; Gustav Kessler, Marinekommissär d. M.; Joan Batajan, Banbauamtsrat samt Gattin und Kind; Wilhelm Göllner, Fabrikant samt Gattin; Josef Glosner, k. u. k. Ober- intendant d. M. samt Gattin; Amalie Küttauf, Hauptmannswitwe; Marie Klein, Private samt zwei Brüdern, von Hermannstadt. — Dr. Karl André, Universitätsprofessor, von Marburg (Hessen). — Adolf Reiner, k. u. k. Oberleutnant, von Kaschau. — Heinrich Wittstock, evang. Pfarrer, von Fred. — Wilhelm Capetius, evang. Pfarrer samt Töchtern, von Neudorf.

Zum Tischmännchenfreik. Die Tischmännchenmeister haben heute bei der Gewerbebehörde das Ansuchen gestellt, diejenigen Gehilfen, denen sie Vorschüsse gegeben haben, zwangsweise zu verhalten, sofort in die Arbeit zu treten und die Vorschüsse abzurufen. Das Urteil wird erst zu Beginn der nächsten Woche gefällt werden.

Todesfall. Nikolas Szak, Wärter der Gem inde Neuhärdel, ist am 31. v. M. im Alter von 49 Jahren hier gestorben. Die Be-erdigung findet Sonntag den 2. September nachmittags 4 Uhr auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

Die erste Septembernummer der einzigartigen humoristischen „Neppendorfer Blätter“ ist abwechselungreich wie immer. Wer noch nicht Abonnent dieses siebenbürgischen Unterhaltungsblattes ist, bestehe sich, es zu werden. Der Preis pro Halbjahr beträgt nur Kr. 1.25, per Post Kr. 1.50. Man abonniert hierauf in jeder Buchhandlung oder direkt bei der Redaktion in Hermannstadt, Rollgasse 10.

Kleine Mitteilungen. Verloren sind drei Vieh- päße über je ein Kalb und auf den Namen Samuel Wolff lautend, — ein dunkelbraunes Geldtäschchen, enthaltend beiläufig 18 Kronen und Notizen, ein Medaillon mit zwei Photographien und einer Silberkette; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Aufgefunden worden ist eine Ente; Räheres bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden ist ein Vorhang; abzuholen von der städt. Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Ernennungen. Der k. ungar. Justizminister hat zu Bizenotären ernannt: die Rechtspraktikanten: Aurel Rend beim Oklander, Ernst Lazar beim Kézdivarhelyer, Alexander Dezz bei Algyogyer kön. Bezirksgerichte, Rudolf Wozzay beim Marosvásarhely r. Gerichtsbezirke; zum Kanzlisten: den Juristen Adolf Philippjohann beim Banfihauptbinder 6. Bezirksgerichte; zum anwaltlichen Funktionär im Be- zirke der Tordaer l. Anwaltschaft: den pensionierten Gerichtsrat Arpad Kereketz.

Schulwesen. Michael Bloß, bisher Lehrer in Rosenau bei Kronstadt, ist zum Lehrer an der evang. Knabenvolksschule in Bukarest gewählt worden.

Brudermord. Aus Déva wird vom 30. v. geschrieben: In der Gemeinde Bözöny arbeiteten die drei Brüder Rad auf dem Felde; während des Gesprächs behandelten sie auch das Thema, wie sie nach dem Tode ihres Vaters sich in die Erbschaft teilen würden. Es entspann sich ein sehr erregter Wortwechsel, der schließlich in Tätlich- keiten ausartete. Blüchig stürzten sich die beiden älteren Brüder auf den jüngsten Florea, und hieben mit ihrem Spaten so lange auf ihn ein, bis der Bedauernswerte den Geist aufgab. Die Gendarmerie hat die Täter verhaftet.

Enttüllungen über das Ableben des Freiherrn von Krieghammer. Das Dementi der vom „Pesti Hirlap“ veröffent- lichten sensationellen Enttüllungen über die Umstände, unter denen der Tod des früheren Kriegsministers Barons Krieghammer erfolgte, hat nicht lange auf sich warten lassen. — Aus München wird gemeldet: Zu der Meldung eines Budapesters Blattes, daß Prinz Georg von Bayern auf der Jagd in der Nähe von Fisch den früheren Kriegs- minister Freiherrn v. Krieghammer angeschossen habe, meldet die „Allge- meine Zeitung“: Authentisch erfahren wir, daß diese Meldung von Anfang bis zum Ende unmaß ist. An dieser Jagd hatten Prinz Leopold und seine Söhne überhaupt nicht teilgenommen. Sie weilten in dieser Zeit in München. Freiherr von Krieghammer ist überhaupt nicht angeschossen, sondern auf der Jagd von Unwohlsein befallen worden, von dem er sich nicht erholte.

Unfall. Aus Berlin wird vom 29. August berichtet: Ein schweres Ballonunglück hat sich in Hamma am Rhein ereignet. Der Luft- schiffer Tomik unternahm seinen zweiten Aufstieg. In einer Höhe von etwa 350 Metern plachte der mit heißer Luft gefüllte Ballon, der Luft- schiffer stürzte herab und wurde bewußtlos vom Platze getragen. Tomik bewachte seine Geistesgegenwart bis zum letzten Augenblick und verjudete vergeblich, durch Schwingen am Trapez die Wucht des Sturzes ab- zuschwächen. Der Ballon fiel mit furchtbarer Geschwindigkeit zur Erde. Der Verunglückte wurde in eines der nächsten Häuser getragen.

Die erste Anstellung einer Frau im Dienste der Marineverwaltung ist am 1. September auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven erfolgt. Es soll eine ältere, gebildete Dame, die Witwe eines Marineoffiziers, bei der Hauptstelle für Arbeiterwohlfahrtswesen als Assistentin angestellt werden, um die Wünsche der Ehefrauen der auf der Werft beschäftigten Arbeiter entgegenzunehmen.

Zigeuner als Grabhändler. In der Nähe von Jassy wurde eine Anzahl von Zigeunern verhaftet, welche die Dörfer durchzogen und in der Nacht die Gräber auf den Friedhöfen aufgraben und den Toten die Kleider raubten und Gliedmaßen abschneiden. Diese Grabhändler sind auf den Aberglauben der Zigeuner zurückzuführen, welche überzeugt davon waren, sich durch ihre Leichenschändungen zauberkräftig Mittel zu verschaffen.

Ein Kalb mit fünf Füßen und sechs Hufen. Mutter Natur, die über die Köpfe ihrer Söhne zum Weiten gibt, hat wieder einmal eine Abnormität in die Welt gesetzt. Vor sechs Wochen wurde in Rathenow ein Kalb geboren, das über dem linken Schulterblatt oberhalb des ersten Rückenwirbels ein fünftes Bein besitzt, das in zwei vollkommen ebenmäßigen Hufausbildungen endet. Das Wunderkind wurde von einem Berliner Händler in der Bornholmerstraße zu Zwecken der Schaustellung käuflich erworben; es empfindet die Last des in einem Winkel gehaltenen Beines nicht im geringsten und springt munter in seiner Stallung herum.

Rembrandt hat mit der linken Hand gemalt. Auf dem bekannten, im reifen Alter darstellenden Selbstporträt hält er die kleine viereckige Palette in der linken Hand; dasselbe ist der Fall auf dem Bild, das die von ihm gemalte Nachfigur von Hendricke Stoffels darstellt. Auch fällt es sehr auf, daß er die meisten von ihm dargestellten Figuren Bewegungen mit der linken Hand ausführen läßt.

Entdeckung einer Spielhölle in Abbazia. Aus Fiume wird vom 28. v. M. gemeldet: Vor kurzem erregte in Abbazia der Selbstmord einer dort zur Kur weilenden Dame großes Aufsehen. Man fand eines Morgens die Dame am Strande nächst Volosca erschossen auf. Neben ihr lag ein Revolver, aus dem sie sich eine Kugel ins Herz gejagt hatte. Ueber das Motiv der Tat herrschte anfangs völliges Dunkel, doch erfuhr man später aus Aufzeichnungen, welche die Selbstmörderin hinterlassen hatte, daß sie ihr ganzes Vermögen im Hazardspiel verloren hatte und daß sie aus Verzweiflung darüber in den Tod gegangen war. Wo sie Hazard gespielt hatte, wußte man nicht, doch ist nunmehr auch in dieser Hinsicht Klarheit geschaffen worden. Die Polizei hat nämlich in Abbazia eine geheime Spielhölle ausgehoben. Die Polizei erhielt vor zwei Tagen ein anonymes Schreiben, in welchem die Mitteilung enthalten war, daß in einem am Strande gelegenen Gebäude im Keller eine Spielhölle etabliert sei, die ziemlich stark besucht sei. Die Lokalitäten wurden genau beschriebener und unter anderem auch mitgeteilt, daß aus den Spielräumen mehrere geheime Ausgänge ins Freie führen. Die Polizei traf die entsprechenden Maßnahmen und es gelang ihr eine vollkommen leberumpelnde. Man fand zahlreiche Personen beim Spiel versammelt. Als Bankhalter fungierte ein Engländer namens Brown. Die Lokalitäten waren auf das Luxuriöseste eingerichtet, schwere Teppiche an den Türen verhinderten, daß irgend ein Geräusch nach außen drang. Sämtlichen Spielern wurde das Rationale abgenommen.

Die Vorgänge in Rußland. Die Militärmacht der Peterhofers Flotte wurde auf die doppelte Stärke gebracht. Ebenso wurden sämtliche Bahnhöfe in Petersburg und Moskau militärisch besetzt. Die Eisenbahnwagen der Baltischen Bahn und des Bahnhofes von Peterhof wurden durch Artillerie mit Geschützen verstärkt. Auf der Hebe von Peterhof kreuzen Tag und Nacht vier Torpedoboote, die des Nachts das Meer mit Scheinwerfern beleuchten. Die Polizei behauptet jetzt, ganz bestimmt zu wissen, daß das anarchistisch-terroristische Hauptkomitee in Warschau den Sitz habe.

Es ist festzustellen, daß in letzter Zeit aus Warschau mehr als vierzig Anarchisten nach Riga gekommen sind. Alle Russen werden in Folge dessen jetzt sehr streng bewacht. Am 29. v. wurden fünf Heidenbe festgenommen und in Haft behalten, obwohl kein direkt belastendes Material gegen sie gefunden wurde. Außerdem ist eine neue revolutionäre Organisation der Anarchisten und Kommunisten entdeckt worden, der die zahlreichen Verbrechen der letzten Woche zugeschrieben werden. In einem Bombenlager in der Stadt wurden 38 Bomben riesigen Kalibers und in allen Formen aufgefunden; von ihren Verfertignern fehlt jede Spur. Einer Privatmeldung zufolge hat ein höchst blutiger Kampf, der viele Opfer forderte in den Straßen der Detschaj Karlowka stattgefunden. Ein Polizeidetachment, das ein revolutionäres Komitee aufheben wollte, wurde von revolutionären Arbeitercharen überfallen und fast gänzlich vernichtet. Als Truppen herbeikamen, hatten sich die Revolutionäre bereits zerstreut. Nur wenige verwundete Polizisten konnten von den Truppen noch gerettet werden.

Als Urheber des Attentats auf den Generalgouverneur Skalon sollten in Warschau zwei Arbeiter der städtischen Gaswerke verhaftet werden. Diese suchten sich der Verhaftung durch die Flucht in einem Omnibus zu entziehen. Die Polizei beschloß den Wagen und verwundete mehrere Passagiere, dann gelang es, den Omnibus anzuhalten und die flüchtigen Arbeiter zu verhaften.

Auf den Moskau-Petersburger Schnellzug, in dem gegen 200 Passagiere, darunter einige Würdenträger reisten, wurde ein furchtbares Attentat geplant, das, wenn es den Revolutionären geglückt wäre, ihre Absicht auszuführen, unübersehbares Unglück angerichtet hätte. Unter den Schienen, zwei Kilometer von Moskau, wurde eine gewaltige Bombe zufällig wenige Minuten vor dem Vorbeibrauchen des Zuges von einem Bahnarbeiter gefunden und die Gefahr beseitigt.

Trotz aller Vorkehrungsmaßregeln wurde am 29. v. die Geldpost vor einem im Zentrum von Petersburg liegenden Postamt überfallen. Die Räuber suchten in einem eleganten Wagen an und streuten dem Postillon Schnupftabak in die Augen. Die geraubte Summe beträgt

nur gegen 500 Rubel. Die Räuber entliefen und gaben während der Flucht Schüsse ab. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Im Dorfe Zwano wka sammelte sich bei der Verhaftung zweier Personen durch die Polizei eine große Menge von Bauern mit Knütteln bewaffnet an, um die Festgenommenen zu befreien. Die Polizei gab Schüsse ab, wodurch eine Anzahl von Personen getötet und verwundet wurde. Militär stellte die Ruhe wieder her.

Ermordung des russischen Konsuls in Tientsin. Gegen den russischen Konsul in Tientsin, Yaptew, wurde ein Revolverattentat verübt. Der Konsul ist seinen Verletzungen erlegen. Der Attentäter heißt Lewinsky und ist russischer Unterthan. Er befindet sich in Haft. Lewinsky behauptet, er sei von Laptev beleidigt worden.

Ein abhanden gekommenes Signalbuch. „Daily Express“ erfährt, daß ein Geheimcode des Signalbuches des britischen Kreuzers „Invincible“ zu Sberneß, das die geheimen Signale der gesamten Kanalflotte enthält, abhanden gekommen sei. Der Matrose, in dessen Gewahrsam das Buch unter Aufsicht eines Offiziers war, erklärt, er habe das Buch ins Meer geworfen, weil er den Dienst satt habe. Er wurde verhaftet und aller Urlaub der Offiziere und Mannschaften aufgehoben. Taucher suchen nach dem Buch.

(Eingefendet.)

Für Schüler. Mit besonderer Rücksicht auf das beginnende Schuljahr bringt die Firma Gustav Melzer auch heuer die besten und solidesten Toiletteartikel für die Schuljugend in reichster Auswahl und bewährter Qualität in den Handel und sind diese Artikel nicht nur in der bestbekanntesten Parfümerie Melzer, Heltauergasse, Korpskommandogebäude, sondern auch in der Filiale Melzer, Kleiner Ring Nr. 29 und bei Gustav Melzer, Elisabethgasse Nr. 25 erhältlich.

Wunderbar ist jener Erfolg, welchen die geehrten Damen durch den Gebrauch der echt englischen Gurkenmilch erreichen. — Entfernt von der Gesichtshaut nach einigen Tagen Sommerprossen, Ausschläge und andere Hautkrankheiten, glättet die Falten, verleiht dem Gesichte, ohne der Haut schädlich zu sein, einen weichen, frischen und feinen Teint. Ein auf der Pariser und Wiener Ausstellung ausgezeichnetes Mittel, welches wie bei uns, so auch in England sämtliche andere Schönheitsmittel reich verdrängt. Eine Flasche 2 Kronen, dazu echt englische Gurkenmilch 1 Kr. und Buder Kr. 1.20. — Erhältlich in jeder Apotheke. Postverlandt durch Apotheker C. Balassa, Budapest, Erzgebirgsalva. — Erhältlich in Hermannstadt in J. C. Molnars Apotheke.

Badeordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparskassa Mählgasse Nr. 4:

Sonntag: Bannen, Brause- und Kurbäder von 6 Uhr früh bis 1 Uhr mittags für beide Geschlechter. Sonnenbad, Schwimmbälle und Schwimmenterricht von 6-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11-1 Uhr mittags für Herren.

Montag: Bannen, Brause-, Motorwellen- und Kurbäder von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends für beide Geschlechter. Badeort ordnet von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Sonnenbad, Schwimmbälle und Schwimmenterricht von 6-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags für Herren, 5 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends für Damen.

Badeordnung im großen Wellenbad in der oberen Heidenstraße Heidenstraße: täglich von 6-9 Uhr morgens für Herren von 9 bis 12 Uhr mittags für Damen, von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends für Herren. — Zum Abonnement sind bedeutend ermäßigte Preise.

Die heizigen Fußbäder mit Brausebädern sind für Damen und Herren, sowie für ganze Familien von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

Neueste Nachrichten.

Newyork, 31. August. Die Rebellen auf Kuba kündigen in einer Proklamation an, daß sie fremdes Eigentum angreifen und dadurch die Intervention der Vereinigten Staaten provozieren werden, wenn die Regierung nicht vor dem 10. September die letzten Wahlen annulliert.

Telegramme.

Agram, 1. September. Die Landesregierung annullierte, respektive sistierte die Durchführung des Beschlusses des Gemeinderates betreffend die Begrüßung des Monarchen in Trebinje, wobei gefordert wird, daß Bosnien mit Kroatien vereinigt werde.

Moskau, 1. September. Zahlreiche Güter im Gouvernement Minsk wurden von Bauern geplündert, verüffelt und niedergebrannt.

Petersburg, 1. September. Die Meldung vom Rücktritt des Ministerpräsidenten Stolypin ist unwahr. zufolge Vorhanges des Jars überfiedelte Stolypin mit seiner Familie ins Winterpalais.

Petersburg, 1. September. Ueber Petersburg wird demnächst der Kriegszustand verhängt.

Witterungsberichte.

Hermannstadt, 1. September.

7 Uhr	Luftdruck in Millimeter (Monatsmittel 727.2)		Temperatur nach Celsius	Temperatur Maximum und Minimum vom Vortag	Windrichtung	Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter
	beobachtet	Differenz vom Vortag				
morgens	733.0	-0.9	+11.4	+21.8 +3.2	SO	0

Kurbad „Hobe Winne“, 1. September.

7 Uhr	Luftdruck in Millimeter		Temperatur nach Celsius	Temperatur Maximum und Minimum vom Vortag	Windrichtung	Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter
	beobachtet	Differenz vom Vortag				
morgens	648.0	-	+8.0	+17.0 +7.0	S	-

Marktbericht.

Hermannstadt, 31. August. Weizen per Hektoliter 76 bis 80 Kilo Kr. 10.— bis 11.—, Halbfucht 70 bis 74 Kilo Kr. — bis —, Korn 66 bis 70 Kilo Kr. 7.— bis 8.—, Gerste 66 bis 70 Kilo Kr. 7.40 bis 8.40, Hafer 36 bis 40 Kilo Kr. 5.— bis 6.20, Futterrogg 72 bis 76 Kilo Kr. 9.50 bis 10.40, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erbsen — bis —, Kilo Kr. 3.60 bis 4.—, Hanfsamen 48 bis 50 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Finken 76 bis 78 Kilo Kr. 18.— bis 19.—, Weizenrogg per 100 Kilo Kr. 27.— bis 31.20, Weizen Kr. 0 Kr. 27.— bis 29.—, Weizen Kr. 1 Kr. 26.20 bis 28.—, Weizen Kr. 3 Kr. 24.70 bis 26.70, Weizen Kr. 5 Kr. 22.80 bis 24.80, Speck Kr. 136.— bis 152.—, Schweinefleisch Kr. 1.0.— bis 1.52.—, rohes Linsenfleisch Kr. 40.— bis 46.—, Kernefleisch Kr. 66.— bis 70.—, gegessene Linsenfleischer Kr. 80.— bis 84.—, Seife je nach Qualität Kr. 46.— bis 48.—, Fett Kr. 1.80 bis 2.70, Gans Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 5.75 bis 6.25, Spiritus: Raffinade Kr. 1.44 bis 1.5.—, roh Kr. 1.44 bis 1.56, Weizen Kr. 1.56 bis 1.62, Rindfleisch per Kilo Kr. 1.28 bis 1.60, Kalbfleisch Kr. 1.— bis 1.40, Schweinefleisch Kr. 1.20 bis 1.40, Schapfenfleisch Kr. —80 bis 1.04, Eier 10 Stück Kr. —40 bis —50.

Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildschaf, Fische lebend und tot, Milch und Milchzucker, Mehl, Brot, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Speisereisen können in den gewöhnlichen Anzeigeböden beim hiesigen Marktamt eingesehen werden.

Fremdenliste

vom 1. September.

Hotel Admischer Kaiser. Simon, Privatier, von Berlin; Doornik, Kaufmann, von Prag; Löwy, Keng, Gaimann, Gedti, Stern, Gemlich, Bach, Fröhlich, Kaufleute, von Wien; Weiß, Kovacs, Kaufleute, Jailer, Fohrerbauer, Kardi, Ingenieur, von Budapest; Mangra, Bistar, von Großwardein; Germann, Gutsortwaller, von Fogarash; Baitan, Seminarpräsident, von Gzeronich; Math, Professor, von Broos; Hegedüs, Leutnant, von Szeged; Kisch, Bankier, von Kaschau; Kellef samt Frau, Tierarzt, von Szeged; Szatocsek samt Frau, Advokat, von Galatina; Trebian samt Frau, Polizeibeamter, von Galatina; Danciu samt Sohn, Bergwerksdirektor, von Abudabaha; Jelen samt Frau, Major, von Craiova; Dr. Gornea samt Frau, Arzt, von Bukarest.

Hotel Kurirer. Steinhardt, Weiß, Kaufleute, von Wien; Gubrauer, Major, Kaufleute, Janker, Kaiser, Stahl, Kadettoffiziersstellvertreter, Zorav, Leutnant, von Budapest; Andras, Kaufmann, von Bukarest; Bar, Kaufmann, von Kronstadt; Leinhardt, Baumeister, von Schäßburg; Douda, Kadettoffiziersstellvertreter, von Lovos; Kallinger, Kadettoffiziersstellvertreter, von Pöchlitz; Korbilich, Kaufmann, von Medias; Mal, Leutnant; Jonecsu, Privatier, von Marfischellen; Fildler, Kaufmann, von Großwardein; Czergö, Kaufmann, von Hwarabereza; Droc, Erzpriester, von Neusmarkt; Pillner, Privatier, von Bajabunbad.

Hotel Konfert. Kantor, Disponent, von Wien; Böhm, Pollak, Reserveleutnant, von Budapest; Simian samt Frau, Kaufmann, von Kimmil; Petrovic, Advokat, Dacian, Pensionist, von Caracal; Maieran, Warrer, von Sz. Meles; Bodor, Kaufmann, Balogh, Advokaturkonzipist, von Kronstadt.

Hotel Wihatu. Pana, Cosma, Stoica, Theologen, Cosma, Diurnist, von Jernick; Roman, Warrer, von Talmacel; Avelan, Christof, Pädagogen, von Kronstadt; Simonetti, Warrer, von Baliora; Menel, Widmanipulant, von Cornet; Bulca, Pädagog, von Garat; Damian, Pädagog, von Erab; Cica, Private, von Migiä.

Hotel Habermann. Zell, Rechnungsmittelführer, Statu, Professurkandidat, von Budapest; U. Chib, M. Chib, Private, von Tirguju; Martonof, Beamter, von Kronstadt; Miß, Beamter, von Szelische; Sattler, Richter, von Komorod.

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Direktion: Albert Heves.

Sonntag den 2. September 1906:
 Abonnement Nr. 1. 2. Vorstellung.
A kolduslák. — Der Bettelstudent.
 Operette in 3 Akten von Zell und Gené. Musik von Karl Müller.
 Kassaöffnung 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.
 Montag den 3. September 1906:
 Abonnement Nr. 2. 3. Vorstellung.
A csöppög. — Das Tröpfchen.
 Lustspiel mit Gesang in 3 Akten von Samuel Jenyes. Musik von G. Marton.
 Kassaöffnung 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

vom 31. August.

4 1/2-%ige ung. Goldrente	112.53	3 1/2-%ige österr. Anleihe	89.—
4-%ige „ „ „ „	94.55	1860-er Papiere	156.75
3 1/2-%ige „ „ „ „	84.40	Decker-ungarische Bankaktien	117.8—
4-%ige Grundentl.-Obligat.	94.2	Ungarische Kreditaktien	811.75
Kroatien-Donau-Gründentl.-Obligat.	97.—	Österreichische Kreditaktien	675.25
Ungarische Pfandrenten	206.—	20 Frankenstücke	19.08
4-%ige Devisenregulierungskasse	153.25	Deutsche Reichsmark	117.30
4-%ige „ „ „ „	99.—	London a vista	239.90
4-%ige „ „ „ „	99.—	Paris a vista	95.32
4-%ige „ „ „ „	117.15	R. u. f. Dukaten	11.34
4-%ige „ „ „ „	99.30	Italienische Lire	95.30
4-%ige „ „ „ „	98.50	Italienische Lire VII. Emission	98.50
4-%ige „ „ „ „	98.75	allgemeines Sparrasse V. Emission	98.75

Hermannstädter Münzenplatzkurs

vom 1. September.

	Kauf	Verkauf		Kauf	Verkauf
Dukaten	Rt. 11.26	11.35	100 Mark (Gold)	Rt. 117.—	117.45
Lei (Noten)	94.70	95.10	100 Mark (Noten)	117.—	117.45
Lei (Silber)	94.—	94.90	Rapolden	19.02	19.08
Leit. Lire (Gold)	21.50	21.70	Rubel (Noten)	250.50	252.—
Pfund Sterling	23.80	24.—	Rubel (Silber)	244.—	246.—

Mr.-3. 13411/1906. [808] 1—2

Rundmachung.

Sonntag den 9. September 1906 vor mittags 9 Uhr findet im Stadtwalde Branisch bei Hahnbach die mündliche Lizitation statt

- zur Sicherstellung der Fuhrleistung für die Ueberführung von 80 Meterlastern Brennholz aus dem heurigen Holzschlage im Branisch in das städtische Holzmagazin,
 - zum Verkauf von 54 Haufen geschichtetes Holz und Wipfelholz loco Branisch, wobei der Kaufpreis sofort zu erlegen ist.
- Die näheren Lizitationsbedingungen können beim städtischen Forstamt eingesehen werden.
 Nagyszeben, am 31. August 1906.
 Der Magistrat.

Zwei Schulknaben

aus gutem Hause finden freundliche Aufnahme
Brückengasse 10.

Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis samt Zubehör, elektrische Beleuchtung, sofort zu vermieten
Rannichergasse Nr. 26.
 (803) 1—3

Studenten u. Schulknaben

aus gutem Hause finden freundliche Aufnahme
Quergasse Nr. 39.
 (774) 3—3

Eröffne mit September meine

Näh- und Schnittzeichenschule
 nach guter einfacher Wiener Methode.
Ella Porschinsky,
 Reispargasse 29, 1. Stock, rückwärts im Hof.
 (790) 2—3

Am 1. September beginnt der Unterricht in

französischer Sprache
 bei [800] 2—2
Auguste Wagner, Sporerergasse 13.

Deutsches Fräulein

aus Genf zurückgekehrt, sucht eine Familie, in welcher sie täglich einige Stunden Kinder beaufsichtigen und mit ihnen französisch konversieren kann.
 Offerte unter „A. B.“ an die Administration dieses Blattes.
 (787) 2—3

Ung. Weinfirma

sucht tüchtigen Vertreter gegen hohe Provision, der bei Weintunden schon eingeführt ist. — Offerte sub „Ungarwein 1906“ Hauptpost restante
Budapest.
 (759) 3—3

Der

Privat-Fortbildungskurs
 für größere Mädchen
 beginnt Anfang September. (779) 3—3
 Anmeldungen sind zu richten an

Selma v. Mallik, Wintergasse 9.
 Sprechstunden von 10—12 und 2—4 Uhr.

Schulkinder

erhalten die besten Zahn-, Kopf- und Kneiderbürsten, Käme, Handseifen, Zahnpulver und Pasten, Mundwasser und alle anderen dergleichen Gebrauchsgegenstände in der bestbekanntesten soliden
Parfümerie Meltzer,
 Heltauergasse, Korpskommando-Gebäude,
Filiale Meltzer, Kleiner Ring Nr. 29.
Gustav Meltzer, Elisabethgasse Nr. 25.
 (784) 4—6

Im Neubau Quergasse 22 sind sofort beziehbar, im 1. u. 2. Stock je eine moderne Gassenwohnung

bestehend aus 4 großen Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche mit Dienstbotenkammer, Speis, Holzlage, Gemüsekeller und Waschküche.

Weitere Informationen bei Moess, Mühl-
gasse 21. [513] 5

September beginnt wie bisher

neuer Kurs

für Schnittzeichnen, Kleidermachen, Wäsche-
nähen, Gold-, Stutz- und Weiß-Stickerie,
Klöppeln, sowie in allen modernen Hand-
arbeiten.

Marie Lurz, Hermannstadt,
Fleischergasse Nr. 6.

Dieselbst werden auch Schulmädchen und
Fräuleins in ganze Verpflegung aufge-
nommen. [785] 2-3

Abonniert humor.-satyr.

Neppendorfer Blätter

halbjährig, zugestellt K 1.25, per Post K 1.50
in jeder Buchhandlung.

Alle Schulbücher

solide gebunden, in den neuesten Auflagen vor-
rätig; alle Schul-, Schreib-, u. Zeichenrequisiten;
Schultaschen und Mappen, Hefte, Federn, Bleistifte,
Gummi, Reisszeuge, Lineale und Dreiecke, Notiz- und
Anmerkbücher u. s. w.

zu sehr billigen Preisen

zu haben in der
Buchhandlung G. A. Seraphin

Heltauergasse 7: vis-à-vis „Römischer Kaiser“
Fleischergasse 3: vis-à-vis dem Rathause.

ESSBESTECKE
TAFELGERÄTE
ANERKANT BEST-
VERSILBERT.

CHRISTOFLE & Co
OPERNRING 5.
HEINRICHSHOF.

GRÖSSTE
AUSWAHL
SCHÖNSTE FORMEN
AUCH ECHTES SILBER

IN ALLEN STÄDTEN DURCH
WIEDERVERKÄUFER VERTRETEN

ILLUSTR. PREIS-
LISTE GRATIS.

Gründlicher Unterricht

zur Erlernung der magyarischen Sprache in
Wort und Schrift wird erteilt für Erwachsene
jedweden Standes, sowie Schülern welcher Lehr-
anstalt immer in und außer dem Hause. — Wer?
lagt aus Gefälligkeit die Administration der „Hermann-
städter Zeitung“. [752] 2-3

Dessert-Trauben

und Dessertbirnen per Postkorb K 2.40, Strudel-
äpfel Paradis, grüne Paprika, Gurken, Kraut,
Turkestan-, Ananas- und Zuckermelonen per
Postkorb K 1.60 liefert [776] 6

Szabó Géza, Csongrád.

Kunst- und Bauhüttereier, Installateur

E. Purece

Hermannstadt, Rosenanger Nr. 9

empfehle sein grösstes und reichhaltigstes
Lager in allerneuesten, bestb. währten
und billigsten

Sparherden

eigener Erzeugung

sonst in Eisenblech, wie auch in feiner
Porzellankachel-Ausführung, von welchen
schon viele Hunderte in Hermann-
stadt und Umgebung in Benutzung stehen, wohl
der beste Beweis für deren ganz besondere Güte und
Dauerhaftigkeit.

Die transportablen Kachel-sparherde
werden nicht — wie anderswo — mit Draht, sondern
durch soliden Eisenfalz miteinander verbunden.

Spezialität:

Sparherde mit Warmwasser-Anlage für Bade-
zimmer. [533] 15

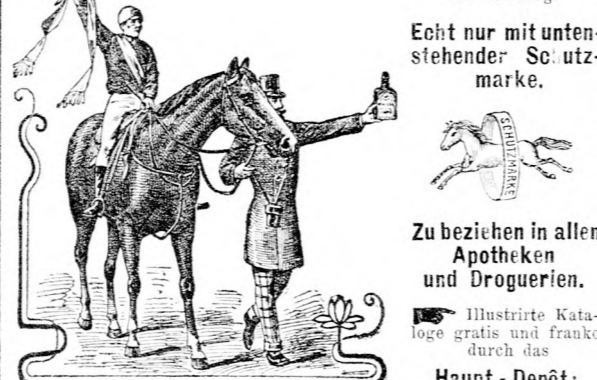
Größere Sparherde für Hotels, Krankenhäuser
u. s. w. werden in kürzester Zeit angefertigt.
Für jeden von mir gekauften Sparherd leiste
ich langjährige Garantie.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Restitutionsfluid, k. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche Kr. 2.80.

Über 40 Jahre in Hof-Maställen, in den grösseren
Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung vor und
Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit
der Sehnen etc., be-
fähigt das Fluid zu her-
vorragenden Leistungen
im Training.



Echt nur mit unten-
stehender Schutz-
marke.

Zu beziehen in allen
Apotheken
und Droguerien.

Illustrierte Kata-
loge gratis und franko
durch das

Haupt-Depôt:
FRANZ JOH. KWIZDA, k. u. österr.-ungar., k. rumän.,
und fürstl. bulgar. Hoflieferant,
Kreispapsther, Kornenburg bei Wien.
[1119] 24-30

Klavierunterricht

erteilt [780, 3-3]

Selma Wellmann

abholierte Konserverkünstlerin.

Zu sprechen vom 2. September an täglich von
11-1 Uhr Josefgasse Nr. 5.

A. Morawetz

Juwelier und Graveur

Hermannstadt, Heltauergasse 14.

Spezialgeschäft

nur in Neuheiten.

[147] 29

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Kornenburger Viehnährpulver

diätet. Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe.
Preis: 1 Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel K —.70.

Über 50 Jahre in den
meisten Stallungen im Ge-
brauch bei Mangel an Freiluft,
schlechter Verdauung, zur Ver-
besserung der Milch und Ver-
mehrung der Milcherträge
der Kühe.



Echt nur mit neben-
stehender Schutz-
marke.

Illustrierte Preisliste gratis
und franko durch das

Haupt-Depôt Franz Joh Kwizda,
k. u. österr.-ungar., fürstl. rumän. und fürstl. bulgar. Hoflieferant,
Kreispapsther, Kornenburg bei Wien.
[1119] 22-30

Heim's
MEIDINGER-ÖFEN
vom Erfinder
PROF. DR. MEIDINGER
AUSSCHL. AUTOR FABRIK.

K. u. K. HOF LIEFERANT.

H. HEIM
Hestia-Öfen
Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.
ÜBER 62.000 IN VERWENDUNG.

Vor Nachahmungen
wird gewarnt

MEIDINGER-ÖFEN
H. HEIM

unter Hinweis
auf nebststehende
Schutzmarke.

**Dauerbrand-Kamine und
CENTRALHEIZUNGEN
ALLER SYSTEME.**

FÜR JEDEN BRENNSTOFF MIT RAUCHFREIER FEUERUNG.
EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.
GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN.
Ventilations-Anlagen.
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
Beste Referenzen. Prospekte u. Kostensätze gratis u. franco

BUDAPEST, THONETHOF

Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder
Wien, I., Schwarzenbergstrasse 8.

[754] 2

Jagdgewehre



aller Gattungen
u. Systeme, als:
Schrot-
gewehre,
Büchs-
flinten,
Drillinge,
Doppelkugelbüchsen, Revolver etc. offeriert zu den
billigsten Fabrikspreisen

A. Stangl, Gewehrfabrik in
Preistrante auf Verlangen gratis. [707] 4-20

Schulbücher

für sämtliche
hiesigen Lehranstalten,
ebenso

Schreib- und Zeichen-Requisiten, Reisszeuge,
Schultaschen, Bücherträger u. s. w.

in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen

vorrätig in

[796] 2-3

Georg Meyer's Buchhandlung,

Grosser Ring, Baron Brukenthal'sches Palais.

Lokalveränderung!!!

Die Nähmaschinen- und Fahrradhandlung

Karl F. Wultschner

sowie auch dessen Werkstätte und Bernickelungsanstalt befindet sich seit 1. September 1906
Quergasse 43 (Ecke Hechtgasse).

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Karl F. Wultschner.

[801] 1-3

Musikschulen Kaiser.

Wien, 7., 8. und 11. Bezirk. 33. Schuljahr 1906/7.

Lehranstalten für alle Zweige der Tonkunst, inklusive Oper und Operette. Jährlich 350 Frequentanten aus dem
In- und Auslande. Staatsprüfungskurs (Oktober-April). Ferienkurse (Juli-September). 144 Kandidaten
der Anstalt haben die k. k. Staatsprüfung abgelegt, zum Teil „mit Auszeichnung“ — **Künstlerkurse**, Spezial-
kurse für **Klavierlehrer**, **Kapellmeisterkurse** (den Kandidaten ist Gelegenheit zur Uebung im Dirigieren
geboten). Abteilungen für **briefl. theoretischen** Unterricht. Gemischter Chor, Orchester, Konzerte, Opern- und
Operettenaufführungen, Zeugnisse. Hauptlehrkräfte: k. u. k. Kammer- und Hofopernsängerin **Friedrich-Materna**,
Dr. M. Dietz, Univ.-Dozent und Mitglied der k. k. Musikprüfungskommission. **Max Jentsch**, **Ludw. Kaiser**,
Gust. Gutheil, Direktor **R. Kaiser** etc.

Prospekte, sowie jede Auskunft durch die Kanzlei:

Wien, VII., Zieglergasse 29.

Auswärtigen Nachweis über Pension in vertrauenswürdigen Familien.

JULIUS ERŐS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.

empfehle **Neuheiten** in
**Uhren, Juwelen, Gold-
und
Silberwaren.**

Illustrierte Preisbücher auf Verlangen gratis und franko.

Täglich geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 12 1/2 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags
bis 7 1/2 Uhr abends, Sonntags nur bis 10 Uhr vormittags. [5] 50

Meissner Kachelöfen, Kamine, Sparherde etc.

der Firma
KONRAD KNAPP
vorm. Knapp & Simmel.

Spezialitäten der Firma:
Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen
bester Zimmerofen,
Gas-Kachelöfen und Gas-Kamine,
Küchensparherde für Gas- und Kohlenheizung.
Badewannen und Wandverkleidungen,
en detail Email-Sparherd-Kacheln en gros.

Ich bitte im eigenen Interesse der Kunde, bei Neubauten, Villen- und
Wohnungseinrichtungen etc. vor anderwärtiger Vergebung der Öfen,
Herde etc. Offerten von mir einzuholen und meine Öfen anzusehen.

Verkaufs-Zentrale, Kontor: [193] 21-30

Wien, I., Reichsratstrasse 9.